

Das Evaluierungsprogramm des DEval für 2020–2022

Themenschwerpunkte, laufende und geplante Evaluierungen des DEval

Stand: Januar 2020

Die Evaluierungen des DEval werden in einem **mehrjährigen und rollierenden Evaluierungsprogramm** festgelegt, das jährlich aktualisiert wird. Der in den angehängten Tabellen dargestellte Überblick über die laufenden und geplanten Evaluierungen des Instituts gliedert sich in drei Teile. Erstens, ein Überblick über die noch laufenden Evaluierungen aus den vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen. Zweitens, ein Überblick über die in 2020 beginnenden Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2020-2022. Drittens, eine Auflistung potentieller Evaluierungsthemen ab 2021 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen.

Der Konsultations- und Planungsprozess des DEval-Evaluierungsprogramms:

Das mehrjährige Evaluierungsprogramm dient als mittelfristiger strategischer Rahmen für die Kerntätigkeit des DEval. Um Relevanz, Legitimität und Prozesssicherheit der DEval-Evaluierungen zu erhöhen, führt das Institut vor der Fertigstellung der jährlichen Aktualisierung des Evaluierungsprogramms einen strukturierten Konsultationsprozess über die Inhalte des Programms und die auf zwei bis drei Jahre angelegten Themenschwerpunkte durch. Hierbei werden Vertreter*innen des BMZ sowie die im Beirat des Instituts vertretenen Akteure um Vorschläge gebeten. Ergänzt werden diese Vorschläge um eigene Evaluierungsideen des DEval. Die gesammelten Vorschläge werden dann anhand gängiger Evaluierungskriterien beurteilt und die Kohärenz der Vorschläge mit den gewählten Themenschwerpunkten geprüft. Darüber hinaus wird ein angemessenes Verhältnis unterschiedlicher Evaluierungstypen angestrebt. Der Planungsprozess mündet in einen Programmvorschlag des DEval, der dem Beirat des Instituts vorgestellt wird und die Zustimmung des BMZ benötigt.

Der Beirat des Institut umfasst Mitglieder des deutschen Bundestags, sowie Vertreter*innen aus Wissenschaft und Forschung, Zivilgesellschaft und der staatlichen Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Das Evaluierungsprogramm 2020-2022 beinhaltet drei **Themenschwerpunkte** mit dem Ziel auch evaluierungsübergreifende Erkenntnisse in besonders relevanten Themenfeldern zu generieren. Der Themenschwerpunkt *Nachhaltigkeit als Querschnittsthema der Entwicklungszusammenarbeit* aus dem Evaluierungsprogramm 2018-2020 wurde mit der Veröffentlichung des Themenschwerpunktberichtes „Nachhaltigkeit gestalten: Die Agenda 2030 in der Entwicklungszusammenarbeit“ im Jahr 2019 abgeschlossen.

Die aktuellen Schwerpunkte sind:

- 1) *Instrumente und Strukturen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit*
- 2) *Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention*
- 3) *Die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit*

Laufende und geplante Evaluierungen für 2020-2022

TEIL I: Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

TEIL II: Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2020-2022

TEIL III: Potentielle Evaluierungsthemen ab 2021 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen

TEIL I: Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen			
Thema	Anlass und Bewertung der Evaluierung nach den DEval-Kriterien (Anhang)	Erläuterungen zum Gegenstand und Verortung im DEval	Themenschwerpunkt
Maßnahmen zur Klimaanpassung in der deutschen EZ	<p>Anlass: Deutschland hat sich seit langem stark für Klimaschutz und Klimaanpassung positioniert. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit hat die Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen große Bedeutung. Dieser strategischen Relevanz steht eine Evaluierungslücke gegenüber, da zur Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen bislang keine strategischen und organisationsübergreifenden Evaluierungen vorliegen.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Analyse des Portfolios, der strategischen Kohärenz und der Wirksamkeit von Instrumenten und Maßnahmen, die Anpassung an den Klimawandel unterstützen.</p> <p>Status (modularer Aufbau):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Portfolio- und Allokationsanalyse (Berichtsphase) 2) Instrumente im Umgang mit residualen Klimarisiken (In Durchführung) 3) Instrumente und Strukturen in Schlüsselsektoren der dt. EZ (In Durchführung) 	Instrumente und Strukturen der deutschen EZ
Synthese-Studie zum Wald- und Klimaschutzprogramm REDD+	<p>Anlass: Das Wald- und Klimaschutzprogramm REDD+ (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation) ist das bedeutendste internationale Waldschutzprogramm, das Entwicklungs- und Schwellenländern finanzielle Anreize bieten soll, auf Entwaldung zu verzichten bzw. Wiederaufforstung und nachhaltige Waldnutzung zu betreiben. Deutschland hat</p>	<p>Gegenstand: Die Wirkungen des, auch von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unterstützten Programms REDD+ sind umstritten. Da zugleich eine zunehmende Anzahl wissenschaftlich fundierter Evaluierungen und Studien zu REDD+ vorliegt, wertet das DEval in einer zusammenfassenden Syntheseevaluierung</p>	n.a.

	<p>sich seit langem in REDD+ Interventionen engagiert, welches ein wesentliches Instrument des Klimaschutzes ist. Vor dem Hintergrund dieser strategischen Relevanz stellt sich die Frage nach Bedeutung und Wirksamkeit dieses Instruments. Die recht große Anzahl an existierenden Studien und Berichten ermöglicht bisher keine Gesamtschau und Bewertung der REDD+ Interventionen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 4</p>	<p>die existierenden Erkenntnisse zu wichtigen Wirksamkeitsfragen des Programms aus.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	
Strukturierte Fonds	<p>Anlass: Strategische Relevanz (Mobilisierung privater Mittel zur Umsetzung der SDGs, Beschäftigungsförderung, Entwicklung lokaler Finanzsysteme und Kapitalmärkte)</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Wirksamkeit strukturierter Fonds als Instrument der finanziellen Zusammenarbeit. Untersuchung der Funktion der Risikoteilung, des finanziellen und entwicklungspolitischen Nutzens sowie der Risiken.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	Instrumente und Strukturen der deutschen EZ, Nachhaltigkeit
Partnerperspektiven auf die deutsche EZ (Phase II)	<p>Anlass: Hohe politische und strategische Relevanz mit Blick auf die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit des deutschen EZ-Systems. Mittels eines innovativen Ansatzes kann die Leistungsfähigkeit deutscher EZ-Akteure aus Perspektive der Partner in Entwicklungs- und Schwellenländern systematisch analysiert werden.</p> <p>Kriterien: Nr.1, Nr. 2, Nr.4</p>	<p>Gegenstand: In einer gemeinsamen evaluativen Studie mit AidData wird auf der Grundlage eines globalen Surveys systematische Evidenz zu erfahrungsbasierten Wahrnehmungen von Akteuren in Partnerländern zur Leistungsfähigkeit der deutschen staatlichen EZ im internationalen Vergleich geschaffen. Darüber hinaus werden die Erkenntnisse aus der Analyse um Fallstudien in ausgewählten Ländern ergänzt.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	Instrumente und Strukturen der deutschen EZ
Allokationsstudie zur Verteilung deutscher ODA Ressourcen	<p>Anlass: In Politik, Wissenschaft und Fachöffentlichkeit wird seit langem eine teils kritische Debatte um die Allokationsmuster der deutschen und internationalen ODA-Mittel geführt. Diese Diskussion beschäftigt sich mit übergeordneten strategisch relevanten Fragen der</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der Studie sind die ODA-Mittel der deutschen EZ. Zweck ist es, Allokationsmuster bzw. deren potenzielle Veränderungen deutscher ODA-Mittel in den letzten zwei bis drei Dekaden zu identifizieren. Hierbei soll untersucht werden, inwiefern institutionelle</p>	Strukturen und Instrumente der deutschen EZ

	<p>Fokussierung deutscher ODA-Ressourcen, aber auch damit, welche Merkmale von Entwicklungs- und Schwellenländern die Vergabe von ODA-Mitteln beeinflussen, sowie mit der Frage, über welche „Kanäle“ bzw. Instrumente ODA-Mittel abgewickelt werden</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Merkmale, sozioökonomische Bedürftigkeit sowie weitere geostrategische und ökonomische Merkmale von Entwicklungs- und Schwellenländern einen systematischen Einfluss auf die Vergabe deutscher ODA-Mittel hatten. Darüber hinaus soll die Verwendung unterschiedlicher Kanäle bzw. Instrumente der deutschen EZ bei der ODA-Vergabe sowie die geografische Diversifizierung bzw. Fokussierung untersucht werden.</p> <p>Status: In Vorbereitung</p>	
Wirksamkeit deutscher EZ bei konfliktbedingten Fluchtkrisen	<p>Anlass: Politisch hochrelevantes Thema für das BMZ und die Bundesregierung. Die Überführung von kurzfristig wirksamer EZ in strukturelle EZ als zentrale Herausforderung für die Entwicklungspolitik der nächsten Jahre</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung der deutschen EZ-Maßnahmen zur Bearbeitung von Fluchtkrisen, Erfolgsfaktoren.</p> <p>Phase I: Bestandsaufnahme der internationalen Evaluierungsliteratur zum Thema Verzahnung von humanitärer Hilfe mit struktureller Entwicklungszusammenarbeit bei konfliktbedingten Fluchtkrisen, Portfolioanalyse des BMZ/der deutschen Maßnahmen sowie erste, explorative Feldaufenthalte.</p> <p>Status: Bericht 2018 veröffentlicht (Phase I)</p> <p>Phase II: Vertiefende Analyse zur Wirksamkeit deutscher EZ bei konfliktbedingten Fluchtkrisen mit dem Fokus auf die Beschäftigungsoffensive Nahost in verschiedenen Fallstudienländern/Krisenregionen.</p> <p>Status: Berichtsphase (Phase II)</p>	Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention & Instrumente und Strukturen der deutschen EZ
Dreieckskooperation in der deutschen	<p>Anlass: Hohe politische Relevanz, diese spezielle Form der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit Schwellenländern zugunsten von dritten</p>	<p>Gegenstand: Wachsende Beteiligung von Schwellenländern an der EZ ermöglicht eine neue Form der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit, durch</p>	Instrumente und Strukturen der deutschen EZ

<p>Entwicklungszusammenarbeit</p>	<p>Empfängerländern in Hinsicht auf ihre Ausgestaltung und Wirksamkeit bzw. Potential und Risiken zu bewerten.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>welche die komparativen Vorteile von Schwellen- und Industrieländern kombiniert und so besser in Wert gesetzt werden können. Neben dem Ziel, die Wirksamkeit von Vorhaben zu verbessern, verfolgt die deutsche EZ mit dieser Form der EZ auch das Ziel, mit Schwellenländern ein gemeinsames Verständnis von Entwicklungspolitik aufzubauen sowie den Dialog über Standards, Kriterien und Werte zu führen.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	
<p>Synthesestudie zu Exit-Prozessen in der EZ</p>	<p>Anlass: Im Mittelpunkt der strategischen Neupositionierung der deutschen Entwicklungspolitik stehen u.a. erhöhte Wirksamkeit und Anreizwirkungen durch eine stärkere Selektivität und Fokussierung der EZ. Vor dem Hintergrund der starken Diversifizierung der deutschen EZ wird diese strategische Ausrichtung künftig Konzentrationsprozesse (geographisch, thematisch, instrumentell) erforderlich machen. Solche Prozesse bergen neben Chancen für erhöhte Wirksamkeit auch erhebliche Risiken und müssen daher strategisch und evidenzbasiert gestaltet werden.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand der Studie ist die systematische Auswertung bestehender Erfahrungen und Evidenz zur Gestaltung des Ausstiegs (Exit) aus Betätigungsfeldern der EZ. Hierüber sollen Lessons Learned identifiziert und Empfehlungen ausgesprochen werden, wie Konzentrationsprozesse in der deutschen EZ selektiert, vorbereitet und ausgestaltet werden können, um die jeweiligen Zielsetzungen unter Vermeidung nicht-intendierter negativer Wirkungen erreichen zu können.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>
<p>Reformpartnerschaften in der deutschen EZ Endbericht, Allokationsstudie</p>	<p>Anlass: Reformpartnerschaften stehen beispielhaft für die Neuausrichtung der deutschen Entwicklungspolitik. Mit den Reformpartnerschaften will das BMZ Marshallplan und Compact mit Afrika umsetzen. Sie besitzen somit eine hohe politische Relevanz (Kriterium 4). Die Umsetzung der ersten Partnerschaften hat gerade erst begonnen. Angesichts der hohen Relevanz für übergeordnete entwicklungspolitische Strategien steht aber in Aussicht, dass der Ansatz der Reformpartnerschaften zukünftig in weiteren Partnerländern zur Anwendung kommt. Das</p>	<p>Gegenstand: Reformpartnerschaften setzen auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerländern in Afrika. Sie haben zum Ziel, die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern und damit mehr Beschäftigung zu schaffen. Voraussetzung für die stärkere Unterstützung durch das BMZ ist, dass die Länder Prinzipien der guten Regierungsführung berücksichtigen und die Verbesserung förderlicher Rahmenbedingungen für die Privatwirtschaft vorantreiben. Da es sich bei den</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ, Bezüge zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft</p>

	<p>Lernpotential wird daher als sehr hoch eingeschätzt (Kriterium 2).</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Reformpartnerschaften um einen neuen Ansatz in der deutschen EZ handelt, steht die evaluative Lernfunktion im Sinne eines formativen Evaluierungsansatzes im Vordergrund. Durch die Evaluierung sollen Lernerfahrungen für zukünftige Partnerschaften generiert werden, sowohl mit Blick auf Selektionskriterien als auch die instrumentelle Ausgestaltung der Reformpartnerschaften. Darüber hinaus sollen Erkenntnisse der Evaluierung nach Möglichkeit in die laufenden Prozesse der bereits bestehenden Partnerschaften eingespeist werden, um die Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung zu erhöhen.</p> <p>Status: In Vorbereitung</p>	
<p>Metaevaluierung und Syntheseevaluierung zur Zusammenarbeit der deutschen EZ mit der Privatwirtschaft</p>	<p>Anlass: Die Zusammenarbeit der Entwicklungszusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Akteuren zur Realisierung entwicklungspolitischer Zielsetzungen manifestiert sich in unterschiedlichen Formen. Sowohl in der finanziellen wie auch in der technischen Zusammenarbeit werden hierbei bewährte Instrumente eingesetzt aber auch neue Kooperationsformen implementiert. Die wachsende Bedeutung der Thematik, die instrumentelle Vielfalt und neue Formate der Zusammenarbeit verlangen daher nach einer Qualitätsanalyse existierender Evaluierungen sowie der Weiterentwicklung von Methoden und Standards der Wirkungsmessung. Darüber sollte aus der Summe der vorliegenden Evaluierungsevidenz geprüft werden, inwieweit projekt- und instrumentenübergreifende Wirkungsbefunde identifiziert werden können.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der Metaevaluierung und Evaluationssynthese sind existierende Evaluierungen der deutschen EZ zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft. Darüber hinaus sollen auch Evaluierungen sowie rigorose Wirkungsanalysen zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft aus dem internationalen Kontext herangezogen werden. Zweck ist es hierbei 1) erstens einen Beitrag zur Qualitätssicherung von deutschen Evaluierung im Themenfeld zu leisten; 2) zweitens die Methoden- und Standards zur Evaluierung im Themenfeld weiter zu entwickeln und 3) drittens die vorliegende Evidenz in Form einer Evaluationssynthese für kontextspezifische und übergeordnete Erkenntnisgewinne hinsichtlich der Wirksamkeit der Entwicklungspolitik im Themenfeld zu gewinnen.</p> <p>Status: In Vorbereitung</p>	<p>Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft; Bezüge zu Strukturen und Instrumenten der deutschen EZ</p>

<p>Nachhaltige Wirtschafts-entwicklung in Myanmar</p>	<p>Anlass: Phase I des Evaluierungsvorhabens (2014-2015) zielte durch die Beratung und Unterstützung von BMZ und staatlichen Durchführungsorganisationen sowie die Erhebung von Baseline-Daten auf die Schaffung von besseren Voraussetzungen zur Wirkungsmessung auf Programmebene im Rahmen des ersten deutschen Programms nach der Wiederaufnahme der bilateralen Zusammenarbeit mit Myanmar im Bereich der „Nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung“. Auf der Grundlage von Phase I sowie eines Klärungsprozesses mit den beteiligten Stakeholdern wird eine Evaluierung des Programms durchgeführt.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Neben der Evaluierung des Programms „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung“ in Myanmar adressiert die Evaluierung auch Fragen, wie (a) die Voraussetzungen für die Wirkungsmessung von deutschen EZ-Programmen im Kontext der Agenda 2030 verbessert werden können und (b) eine verbesserte Integration von TZ und FZ sichergestellt werden kann.</p> <p>Status: In Vorbereitung</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ; Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention</p>
<p>Strategieevaluierung "Menschenrechte in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit" Endbericht, Allokationsstudie</p>	<p>Anlass: Die Menschenrechte sind ein zentrales Leitprinzip der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Sowohl hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte im Rahmen der Zusammenarbeit mit staatlichen, zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Akteure als auch hinsichtlich der aktiven Förderung der Verbesserung der Menschenrechtssituation in Partnerländern der deutschen EZ hat das BMZ im Rahmen des Menschenrechtskonzepts ambitionierte Ziele formuliert. Dies betrifft auch den Aspekt, dass Menschenrechte als Konditionalitäten für deutsche EZ eingesetzt werden können bzw. sollen. Zugleich trifft die Entwicklungszusammenarbeit auf Rahmenbedingungen, die eine Weiterentwicklung des menschenrechtlichen Ansatzes erfordern. Dazu gehören (a) anhaltende Krisenszenarien, die häufig im Zusammenhang mit Flucht und Migration stehen, (b) die Stagnation oder die Erosion freiheitlicher demokratischer Strukturen, (c) Wettbewerb</p>	<p>Gegenstand: Stand der Umsetzung des Menschenrechtskonzepts in der deutschen EZ inkl. Analyse der Umsetzung möglicher menschenrechtsbezogener Konditionalitäten in der Allokation von ODA. Dies soll die konstruktive Weiterentwicklung des strategischen Ansatzes unterstützen. Neben Vorhaben der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit soll auch die Zivilgesellschaft sowie die Kooperation mit der Privatwirtschaft in die Betrachtung einbezogen werden.</p> <p>Status: In Durchführung (Evaluationsteil 1)</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ, Bezüge zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft</p>

	<p>durch neue Geber (insb. China) und (d) spezifische menschenrechtliche Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>		
<p>Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu EZ und nachhaltiger Entwicklung (Phase II)</p>	<p>Anlass: Strategische Relevanz, da Herausforderungen einer globalen nachhaltigen Entwicklung sowie öffentliche und mediale Kritik der EZ kontinuierlich aktuelle empirische Erkenntnisse zu relevanten Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu entwicklungspolitischen Themen erfordern; die Studie soll in einem zweijährigen Turnus einen Beitrag zum Feedback-Loop zwischen Bevölkerung und Entscheidungsträgerinnen und -trägern bereitstellen und Orientierungswissen für eine effektivere Politikgestaltung und –kommunikation bieten.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Mit der ersten Auflage des DEval-Meinungsmonitors Entwicklungspolitik (Phase I bis 2018) wurden den Akteuren in der deutschen EZ grundlegende Daten über die Einstellungen bzw. öffentliche Meinung der Bevölkerung Deutschlands zu Entwicklungspolitik, EZ und nachhaltiger Entwicklung bereitgestellt. In Phase II soll die deskriptive Darstellung zentraler Indikatoren (Unterstützung der EZ, Wirksamkeitseinschätzung, Engagement usw.) fortgeschrieben und einzelne Aspekte vertieft untersucht werden. Hierzu zählen u.a. eine Analyse der EZ-bezogenen Mediennutzung, die Wirkungen von (medial vermittelten) Informationen auf die Bevölkerungseinstellungen, Erwartungen der Bevölkerung hinsichtlich Sektoren und Wirkungen an EZ sowie die Frage, woran Bürgerinnen und Bürger Wirkungen der EZ festmachen.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	<p>Freistehend, Bezug zu mehreren Themenschwerpunkten</p>
<p>Institutionelle Evaluierung von Engagement Global</p>	<p>Anlass: Hohe politische Relevanz von bürgerschaftlichem, zivilgesellschaftlichem und kommunalem Entwicklungsengagement. Überprüfung der Aufstellung von Engagement Global als Dienstleister für bürgerschaftliches, zivilgesellschaftliches und kommunales Entwicklungsengagement</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Nutzen für die Zielgruppen; institutionelle Aufstellung und Leistungsfähigkeit von Engagement Global; Rolle im Handlungsfeld bürgerschaftliches, zivilgesellschaftliches und kommunales entwicklungspolitisches Engagement; Steuerung und Governance</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	<p>Instrumente und Strukturen der deutschen EZ</p>

<p>Beitrag der deutschen EZ zur Gleichberechtigung der Geschlechter in Post-Konflikt-Kontexten</p>	<p>Anlass: Hohe politische Relevanz aufgrund der inhaltlichen Verknüpfung von zwei bedeutenden übersektoralen Themen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit; strategisch hohes Interesse, insbesondere vor der anstehenden Überarbeitung des Gender-Aktionsplans und vor dem Hintergrund des Nationalen Aktionsplans zur UN-Resolution 1325.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Mainstreaming von Genderaspekten in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Kontexten, die von vergangenen gewaltsamen Konflikten geprägt sind.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	<p>Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention</p>
--	---	---	--

TEIL II: Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2020-2022

Thema	Anlass und Bewertung der Evaluierung nach den DEval-Kriterien (Anhang)	Erläuterungen zum Gegenstand und Verortung im DEval	Themenschwerpunkt
Ressortgemeinsame strategische Evaluierung des AA- und des BMZ-Engagements in Irak	<p>Anlass: Die Bundesregierung beabsichtigt im Rahmen ihres Krisenengagements in Irak eine weitere Verankerung von Monitoring und Evaluierung als wichtiges Instrument des Lernens und der Qualitätssicherung, der Rechenschaftslegung und der strategischen Steuerung (vgl. Bericht der Bundesregierung zum Irak-Engagement 2018, S.9). In diesem Kontext wird eine ressortgemeinsame Evaluierung des Irak-Engagements des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt. Diese soll gleichzeitig als Pilotvorhaben und möglichst als Modell für ressortgemeinsame Evaluierungen beider Häuser bei relevanten gemeinsamen Handlungsfeldern und ihren Schnittstellen fungieren.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 3, Nr.4</p>	<p>Gegenstand: Ziel der ressortgemeinsamen Evaluierung ist eine unabhängige und umfassende Analyse und Bewertung des Engagements der beiden Ressorts in Irak. Gegenstand der Evaluierung sind die von beiden Häusern geförderten bi- und multilateralen Programme in den Bereichen Humanitäre Hilfe, Stabilisierung, Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit im Zeitraum 2014-2019. Zudem werden die Übergänge und Schnittstellen zwischen den Bereichen untersucht sowie die verschiedenen Steuerungsebenen des AA-BMZ Engagements in Irak begutachtet. Die ressortgemeinsame strategische Evaluierung wird im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung des DEval und Auftragnehmern des AA durchgeführt. DEval wird dabei die Federführung der Evaluierung des BMZ-Portfolios übernehmen.</p> <p>Status: In Vorbereitung</p>	Strukturen und Instrumente der deutschen EZ
Evaluierung der Schutzgebietenförderung durch das BMZ	<p>Anlass: Die Förderung von Schutzgebieten in Entwicklungsländern durch die deutsche EZ beinhaltet ökologische, soziale und ökonomische Aspekte. Die Evaluierung der Schutzgebietenförderung durch das BMZ ist von hoher politischer Relevanz, insbesondere mit Blick auf die Diskussionen um die Risiken der Interventionen.</p> <p>Kriterien: Nr. 2 und Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der geplanten Evaluierung werden gemäß einem modernen Nachhaltigkeitsverständnis sowohl die gewünschten wie unerwünschten Effekte bzw. deren Verschränkungen der Förderung von Schutzgebieten in ausgewählten Partnerländern der deutschen EZ sein. Entsprechend wird neben den ökologischen Aspekten ein besonderer Fokus auf Partizipations- und Entwicklungsmöglichkeiten</p>	Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention; Strukturen und Instrumente der deutschen EZ

		<p>der lokalen Bevölkerung sowie auf die Einhaltung von Menschenrechten gelegt.</p> <p>Status: Voraussichtlicher Beginn im 2. Hj. 2020</p>	
<p>Die Förderung nachhaltiger Lieferketten durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit</p>	<p>Anlass: Die Förderung nachhaltiger Lieferketten wird in der deutschen EZ durch einen breiten Instrumenten-Mix auf unterschiedlichen Ebenen (national, Partnerländer, international) verfolgt. Hierbei wird die Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen immer wichtiger. Gleichzeitig gewinnen national und international die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten (sozial, ökonomisch, ökologisch) und die Wahrnehmung menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht durch die Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Die Evaluierung wird Auskunft darüber geben, ob und in welchem Maß der Instrumenten-Mix geeignet ist, Neben der ökonomischen Zielsetzung auch Verbesserungen für die Zielgruppen der deutschen EZ zu erzielen sowie die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards durch EZ und Unternehmen sicherzustellen und zu fördern.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Beschreibung und Analyse des Portfolios zur Förderung nachhaltiger Lieferketten in der deutschen EZ; Evaluierung von a) Wirkungen (auch nicht-intendierten) bei der Lieferketten-Förderung in den wichtigsten Sektoren (Textil, Agrar, Wald), b) Einhaltung und Förderung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht durch Unternehmen und EZ, c) Sensibilisierung von Unternehmen für entwicklungspolitische Themen. Hierzu auch Fallstudien in Partnerländern, in denen Lieferketten in den genannten Sektoren durch die deutsche EZ gefördert werden. Bewertung der Relevanz, Effektivität und Nachhaltigkeit des Instrumenten-Mixes.</p> <p>Status: in Vorbereitung</p>	<p>Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft</p>
<p>Metaevaluierung und Syntheseevaluierung von Projektevaluierungen in der deutschen EZ</p>	<p>Anlass: Die hohe Bedeutung von Projektevaluierungen in der deutschen EZ bedarf der regelmäßigen und organisationsübergreifender Qualitätssicherung, um Lernen und Rechenschaftslegung aus Evaluierung zu garantieren und Methoden und Standards der Projektevaluierung weiterzuentwickeln. Darüber hinaus dienen organisationsübergreifende Evaluierungssynthesen als ein wichtiges Instrument, um aggregierte Befunde über die Wirksamkeit der deutschen EZ zu generieren.</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der Metaevaluierung ist die organisationsübergreifende Analyse der Qualität von Projektevaluierungen in der deutschen EZ sowie die Synthese aus einzelnen Evaluierungsergebnissen in ausgewählten Bereichen. Dabei werden sowohl Erkenntnisse aus Projektevaluierungen staatlicher Durchführungsorganisationen als auch zivilgesellschaftlicher Organisationen in die Analyse eingeschlossen.</p> <p>Status: Voraussichtlicher Beginn im 2. Hj. 2020</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>

	Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4		
Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu EZ und nachhaltiger Entwicklung (Phase III)	<p>Anlass: Strategische Relevanz, da die Herausforderungen einer globalen nachhaltigen Entwicklung sowie öffentliche und mediale Kritik der EZ kontinuierlich aktuelle empirische Erkenntnisse zu relevanten Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu entwicklungspolitischen Themen erfordern; die Studie soll in einem zweijährigen Turnus einen Beitrag zum Feedback-Loop zwischen Bevölkerung und Entscheidungsträgerinnen und -trägern bereitstellen und Orientierungswissen für eine effektivere Politikgestaltung und -kommunikation bieten.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Mit der ersten Auflage des DEval-Meinungsmonitors Entwicklungspolitik (Phase I bis 2018) wurden den Akteuren in der deutschen EZ grundlegende Daten über die Einstellungen bzw. öffentliche Meinung der Bevölkerung Deutschlands zu Entwicklungspolitik, EZ und nachhaltiger Entwicklung bereitgestellt. In Phase II wurde die deskriptive Darstellung zentraler Indikatoren (Unterstützung der EZ, Wirksamkeitseinschätzung) fortgeschrieben sowie die Themen Medien, Erwartungen der Bevölkerung an EZ, Wirksamkeit der EZ aus Sicht der Bevölkerung sowie die Effekte moralischer Appelle auf die Einstellungen der Bevölkerung vertieft untersucht. In Phase III werden wiederum zentrale Einstellungsindikatoren fortgeschrieben. Darüber hinaus werden aktuelle, im Einzelnen noch festzulegende Schwerpunktthemen behandelt (z.B. Zusammenhang zwischen Konsum und nachhaltiger Entwicklung; Einstellungen zu EZ als Mittel gegen den Klimawandel).</p> <p>Status: Voraussichtlicher Beginn 4. Q. 2020/1. Q. 2021</p>	Freistehend, Bezug zu mehreren Themen-schwerpunkten
Kommunale Entwicklungspolitik: Evaluierung der "Servicestelle Kommunen in der Einen Welt"	<p>Anlass: Die Bedeutung von Städten und Gemeinden in der deutschen EZ und für die Umsetzung der Agenda 2030 (SDG 11) hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Dies ist auch durch die Einrichtung eines eigenen Titels im Bundeshaushalt zur "Förderung des kommunalen Engagements" reflektiert. Eine übergreifende Evaluierung zur kommunalen Entwicklungspolitik liegt bislang jedoch nicht vor.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Die Evaluierung wird insbesondere die bei Engagement Global angesiedelte „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) und ihre Förder- und Unterstützungsangebote für entwicklungspolitisch engagierte Kommunen in Deutschland und ihre Partnerkommunen im Globalen Süden untersuchen. Dabei stehen Fragen nach der Relevanz und Kohärenz des Portfolios der SKEW sowie ausgewählte Annahmen zur Wirksamkeit der kommunalen Entwicklungspolitik im Fokus der Evaluierung.</p>	Strukturen und Instrumente der deutschen EZ

		Status: Voraussichtlicher Beginn im 2. Hj. 2020	
Themenschwerpunktbericht "Fragile Staaten, Krisenprävention und Friedensförderung"	<p>Anlass: Fragilität, Krisenprävention und Friedensförderung haben aufgrund der anhaltenden inhaltlichen Bedeutung und Aktualität der Thematik eine sehr hohe Relevanz für die EZ. Staatliche Fragilität und Gewaltkonflikte gelten als zentrale Barrieren für nachhaltige Entwicklung, weshalb Krisenprävention und Friedensförderung zu den prioritären Themen der deutschen EZ zählen. Fragile Kontexte stellen hohe Anforderungen an die Planung, Implementierung und Evaluierung von EZ-Maßnahmen. Der Themenschwerpunktbericht soll dabei auch einen Beitrag zur Reflexion und Weiterentwicklung der Evaluierungspraxis im Themenfeld leisten.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Der Themenschwerpunktbericht synthetisiert DEval-Evaluierungen im Themenschwerpunkt und kombiniert dies mit externen Beiträgen. Er behandelt die Implementierung von EZ-Maßnahmen im Kontext von Fragilität sowie zugrundeliegende Strategien. Darüber hinaus werden Herausforderungen für Evaluierungen in fragilen Kontexten identifiziert.</p> <p>Status: In Vorbereitung</p>	Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention

TEIL III: Potentielle Evaluierungsthemen ab 2021 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen

(erneute Überprüfung in 2020 vor Festlegung des Evaluierungsprogramms 2021-2023)

- Evaluierung zu Förderinstrumenten der finanziellen Zusammenarbeit
- Evaluierung des Rückkehrer-Programms „Perspektive Heimat“
- Evaluierung der Umsetzung von Anti-Korruptionsmaßnahmen als Querschnittsthema in der EZ (ggf. inklusive der Förderung von Rechnungshöfen)
- Evaluierung der Wirksamkeit von Regionalvorhaben im Vergleich zu bilateralen Vorhaben
- Evaluierung der Wirksamkeit von Dezentralisierungsvorhaben in Afrika
- Evaluierung der Wirksamkeit von Armutsbekämpfung im Kontext von Fragilität

Anhang: Erläuterung der Bewertungskriterien

Die Aufnahme eines Vorhabens in das mehrjährige Evaluierungsprogramm erfolgt in einer zweiteiligen Bewertung.

Inhaltlich sind folgende Kriterien für die Entscheidung über die Aufnahme in das Evaluierungsprogramm maßgebend:

1. Deckungsgrad: Evaluierungsdichte im Verhältnis zum Umfang des deutschen EZ-Portfolios
2. Innovations- und Lernpotenzial: Verfügbarkeit empirisch gesicherten Wissens zur Wirksamkeit, zumal mit Blick auf künftiges Engagement
3. Risiko: Wahrscheinlichkeit oder Vorliegen konkreter Anzeichen für Risiken aller Art
4. Strategische & politische Bedeutung: Beratungs- oder Entscheidungsbedarf aufseiten des BMZ und/oder hohe politische Sichtbarkeit des zu evaluierenden Bereichs

Weitere Auswahlkriterien sind die Evaluierbarkeit, die Effizienz und die Kohärenz potentieller Evaluierungsthemen:

- Das Kriterium Evaluierbarkeit bezieht sich auf die logistische, methodische und finanzielle Durchführbarkeit der Evaluierung (i.d.R. mit maßgeblich eigenem Personal).
- Das Kriterium der Effizienz einer Evaluierung bezieht sich auf die Frage, inwieweit eine Evaluierung die geeignete und aus Kostengründen angemessene Herangehensweise darstellt, um das mit der Thematik verbundene Erkenntnisinteresse zu befriedigen).
- Das Kriterium der Kohärenz bezieht sich auf den Beitrag des Evaluierungsthemas zur inhaltlichen und methodischen Kohärenz des Evaluierungsprogramms, wobei insbesondere der Beitrag zu den gewählten mehrjährigen Themenschwerpunkten von Bedeutung ist.